

Ansprache von Jacques Delors (12. Juni 1985)

Quelle: Bulletin der Europäischen Gemeinschaften. Juni 1985, n° 6. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. "Ansprache von Jacques Delors (12. Juni 1985)", p. 11.

Urheberrecht: (c) Europäische Union, 1995-2013

URL: http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_jacques_delors_12_juni_1985-de-98364fe1-9047-498b-b309-40f8985c6aec.html

Publication date: 20/02/2014

Ansprache von Jacques Delors (12. Juni 1985)

„Der Beitritt Spaniens zur Europäischen Gemeinschaft ist eines der seltenen Ereignisse, dessen historische Dimension und Bedeutung von vornherein hervorgehoben werden dürfen.

[...]

Es ist ein Trost zu wissen, daß dieser Beitrittswille von allen Kräften Spaniens ausgeht, und zu sehen, daß die Regierung eines großen Volkes seine Zukunft sichert und sich durch widrige Umstände in ihrem Bemühen nicht aufhalten läßt.

Denn ich weiß wohl, daß dieser Beitritt für Spanien letztlich zwar segensreich sein wird, im Augenblick jedoch — darüber besteht kein Zweifel — Ihre Bemühungen um die Anpassung Ihrer Volkswirtschaft an diese neue Dimension unter Umständen erschwert.

Das Ergebnis, zu dem wir nach diesen Jahren der Verhandlungen gelangt sind, scheint mir gut und ausgeglichen zu sein, und ich möchte Ihre Delegation zu der von Ihnen geleisteten Arbeit beglückwünschen und Herrn Moran sowie Herrn Marin und deren Mitarbeitern für ihren Scharfblick und ihr Verständnis danken.

[...]

Spanien tritt also in die Gemeinschaft ein. Darf ich Ihnen einfach sagen: Sie haben uns gefehlt. Das europäische Aufbauwerk und die Hoffnung Europas wären ohne Ihren Beitritt, ohne Ihre Teilnahme bruchstückhaft und unvollendet geblieben.

Spanien, das bereits eine industrielle Macht von Weltrang ist, Spanien, das die Freiheit und die Demokratie wiedergewonnen hat, Spanien, das seine wesentlichen Werte zu bewahren bestrebt ist und dennoch voll in der modernen Entwicklung steht — wie sollte sich die Gemeinschaft mit Spanien nicht stärker fühlen und sich ehrgeizige Ziele stecken?

Sie treten nicht nur einem Wirtschaftsclub bei, Ihr Beitritt bedeutet nicht nur, daß eine Macht sich anderen Mächten anschließt. Nein: Die Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes ist unlösbar vom Aufbau Europas, diesem Werk des Friedens und der Harmonie, diesem Willen, unsere Kultur in sich zu stärken und gemeinsam die Zukunft der Welt zu beeinflussen.

[...]

Unsere Einigung wird eine Quelle des Friedens sein und uns die Möglichkeit geben, die Wege zum Wohlergehen wiederzufinden. Verschließen wir jedoch die Augen nicht vor den Schwierigkeiten: Die Krise ist da, und Europa scheint gelegentlich an sich selbst zu zweifeln, überdies auch noch zu einem Zeitpunkt, zu dem die Appelle an das Gewissen und die Zusammenarbeit in der Welt immer lauter werden. Ich denke hier in ganz besonderem Maße an diese jungen Nationen in Lateinamerika, mit denen Sie privilegierte Beziehungen unterhalten und denen gegenüber wir von nun an eine neue Verantwortung tragen.

„Europa: In diesem Wort liegt Beginn und Ende aller Schmerzen Spaniens.“ Was der große Philosoph Ortega y Gasset Anfang des Jahrhunderts als Wegbereiter des europäischen Gedankens für sein Land schrieb, dies gilt auch noch heute für jedes unserer Länder. Das europäische Vorhaben ist da mit der ganzen Notwendigkeit, unseren Zerstückelungen den Rücken zuzukehren und unsere Kräfte zu vereinen, um gemeinsam unser Schicksal zu meistern, das uns unzertrennbar miteinander verbindet.

Diese feierliche Zeremonie bedeutet, daß ein entscheidender Schritt auf unsere höheren Ziele hin getan wurde. Die Europäische Gemeinschaft bekommt neue Grenzen und neue Horizonte. Spanien: Freunde, die glücklich und stolz sind, eine große Nation und ein großes Werk an diesem nunmehr gemeinsamen Werk teilhaben lassen zu können. Mögen die Söhne Spaniens, dieses so starken und schönen Vaterlandes, das

einem Traum aus Stein und Sonne gleicht, diesen Überzeugungen Nachdruck verleihen. Möge das Licht Spaniens unseren Weg erhellen."